



Kleine Englisch-Schüler mit Zertifikat: Valerie Fabrice, Leander Bechler, Heiko Kassner, Rafael Bechler sowie Alisa Fabrice mit ihrer Lehrerin Gabriele Röllecke. Foto: Michael Kleinrensing

## So lange das Fenster noch offen steht . . .

Kleine Englisch-Schüler: Kinder bestehen den Cambridge-Test

Von Jens Stubbe

### HAGEN.

Ob wir das Interview nicht auch auf Englisch . . . ? Lieber nicht. Schule liegt lange zurück. Zungenbruch droht bei jedem zweiten Wort. Alisa (6), Valerie (8), Rafael (5), Leander (7) und Heiko (9) kichern, als ich mich winde wie ein Aal. Denn die Kinder, die zum Teil noch nicht einmal die Schule besuchen, denken Englisch. Und haben - so ganz nebenbei - den Cambridge-Test bestanden.

„Von der Geburt bis ins Alter von sieben Jahren - das ist die Phase des Sprachenlernens“, sagt Gabriele Röllecke, deren private Sprachschule in Iserlohn die Kinder aus Hagen besuchen, „man muss sich das wie ein offenes Fenster vorstellen, das sich irgendwann

schließt. Das, was die Kinder jetzt lernen, wird genau am selben Ort wie die Muttersprache abgespeichert. Ein Übersetzen der Wörter im Kopf ist nicht nötig.“

Leistungsdruck . . . „Englisch macht Spaß“, sagt Alisa. Was daran liegt, dass das Lernen nur wenig mit dem klassischen Frontalunterricht in der Schule zu tun hat. „Wir lesen Geschichten zusammen, wir singen Lieder. Wir spielen.“ In der letzten Woche haben sich die Kinder über Bienen unterhalten. In einem Rollenspiel ging es um den Besuch bei der Königin. Alles auf Englisch.

„Wir involvieren alle Sinne“, erklärt Gabriele Röllecke, „das macht den Unterricht spannender, und Inhalte bleiben haften. Es geht dabei nicht darum, irgendwelche isolierten Vokabeln zu pauken.“

Geübt haben sie trotzdem. Für einen Test, der von einer der anerkanntesten Universitäten Großbritanniens stammt.

„Es gibt für Kinder drei verschiedene Level“, erklärt Gabriele Röllecke, „die Kinder haben jetzt die so genannten Starter-Prüfung absolviert.“

Mit Bravour, wie die Urkunden, die Alisa, Valerie, Rafael, Leander und Heiko in den Händen halten, belegen. Fast alle erreichten in den drei verschiedenen Kategorien „Listening“ (hören), „Reading“ (lesen) und „Writing“ (schreiben) die Höchstpunktzahl. „Wir haben uns auf die Prüfung im Unterricht vorbereitet“, erklärt Gabriele Röllecke, „die Kinder haben sich sicher gefühlt und eine tolle Leistung gezeigt.“

Mit einer Hochbegabung hat das frühe Erlernen der Sprachen nichts zu tun. „Es gibt unter den Schülern auch hochbegabte Kinder“, sagt Gabriele Röllecke, „aber das hat keinen unmittelbaren Einfluss darauf, dass Kinder Sprache früh lernen können.“